

Pfauenfeder



Wenn du schon Mal versucht hast, eine Pfauenfeder auf deinem Finger zu balancieren, dann weißt du, dass das gar nicht so einfach ist. Passt man auch nur eine Sekunde nicht auf, kann es passieren, dass die Feder ins Wanken gerät. Und wenn sie einmal wankt, schafft man es kaum sie wieder ins Gleichgewicht zu bringen. Selbst wenn man angestrengt auf seinen Finger schaut, schafft man es meistens nicht einmal 30 Sekunden die Feder auf dem Finger zu balancieren.

Aber natürlich gibt es einen Trick, mit dem es gelingt die Feder auch länger in der Luft zu halten. Schaut man beim Balancieren nicht nur nach unten auf seinen Finger, sondern richtet den Blick nach oben, auf die Spitze der Feder ist es plötzlich kinderleicht die Feder zu balancieren. Man behält die Kontrolle und hält sogar Ablenkungen von außen stand.

Auch in unserem Leben kann es manchmal ganz schön wacklig sein. Krisen können uns den Boden unter den Füßen wegreißen. Herausforderungen und Stress werden schnell zur Überforderung. Erwartungen von Anderen setzen uns unter Druck. In all diesen Situationen fühlen wir uns dann oft einsam und allein gelassen. Wir sehen die vielen Probleme und Herausforderungen um uns herum und fühlen uns erdrückt von ihrer Last.

Solange wir die Augen auf den Boden und auf all die Probleme um uns herum gerichtet haben, sehen wir keinen Ausweg. Unser Leben schwankt, wie die Feder, wenn wir nur auf unseren Finger schauen. Wenn wir unseren Blick aber nach oben richten und auf Gott schauen schaffen wir es, die Balance zu halten. Den Blick auf Gott zu richten bedeutet zum Beispiel, mit ihm zu sprechen und ihn an unserem Leben teilhaben zu lassen. Egal ob wir traurig, wütend, enttäuscht oder überfordert sind, wir dürfen mit all diesen Gefühlen zu Gott kommen und sie ihm anvertrauen. Denn Gott möchte uns Sicherheit geben. Er möchte für uns da sein, uns Halt geben und uns spüren lassen, dass wir damit nicht alleine sind. Den Blick auf Gott zu richten bedeutet auch, ihm zu vertrauen. Auch wenn wir manches in unserem Leben nicht verstehen, dürfen wir sicher sein, dass Gott einen Plan für jeden von uns hat.

Außerdem möchte Gott unser Herz mit Freude erfüllen. Der berühmte Psalmenschaiber David hat in Psalm 34 Vers 6 geschrieben: *Die auf Gott sehen sollen strahlen vor Freude*. Gott will alle, die ihren Blick auf ihn ausrichten fröhlich machen und ihnen neuen Mut schenken.

Ob wir es schaffen, in unserem Leben das Gleichgewicht zu behalten, ist also eine Frage des Blickwinkels. Schauen wir nur nach unten, verlieren wir schnell die Kontrolle. Richten wir uns aber auf Gott aus und lassen ihn an unserem Leben teilhaben, fällt es leichter die Kontrolle zu behalten. Der Blick nach oben wird zwar nichts an unseren Problemen ändern, aber an unserer Einstellung zu ihnen. Wir müssen sie nicht mehr alleine bewältigen, sondern dürfen gewiss sein, dass Gott uns dabei hilft. Bei ihm können wir durchatmen und uns mit Friede, Hoffnung und Freude erfüllen lassen.

Action Stepp:

Probiert doch selbst mal, eine Pfauenfeder, einen Besen oder einen anderen langen Stab auf einem Finger zu balancieren. Wenn ihr dabei auf die Spitze eures Gegenstandes schaut, wird es euch sehr viel leichter fallen die Balance zu halten. Diese Übung eignet sich auch sehr gut als Einstieg in die Andacht: Jeder Teilnehmende bekommt einen Stab und versucht diesen zuerst ohne Hilfe auf dem Finger zu balancieren. Nach zwei Minuten kann dann der Tipp gegeben werden, den Blick auf die Spitze des Stabs zu richten.

